aufgestellten vier deutschen Arten (*N. aquilex*, *N. puteanus*, *N. casparianus*, *N. caspary*) unterzubringen, scheiterten; ich kann nur Bornhauser (7) zustimmen, wenn er behauptet, daß die »Vielheit der *Niphargus*-Arten auf einer ungemein starken Variabilität nach Alter und Geschlecht beruht«, und daß deshalb die vier Arten zu einer zusammenzufassen sind, der nach dem Prioritätsgesetz der Name *Niphargus puteanus* C. L. Koch zukommt. Bemerkenswert ist, daß sich das Vorkommen dieses blinden Krusters nur auf den einen Brunnen beschränkte, alle andern, selbst die in unmittelbarer Nähe liegenden, wiesen ihn nicht auf.

Literatur.

1) Zacharias, O., Ergebnisse einer zoologischen Exkursion in das Glatzer, Iser- und Riesengebirge. Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie Bd. 43. 1886.

2) Keßler, E., Über einige Harpacticiden des Riesengebirges. Zool. Anzeiger Bd. 42. 1913.

3) Herr, O., Die Phyllopodenfauna der preußischen Oberlausitz und der benachbarten Gebiete. Abhdl. der Naturforsch. Gesellschaft zu Görlitz Bd. 28. 1917.

4) Bornhauser, K., Die Tierwelt der Quellen in der Umgebung Basels. Int. Revue der gesamten Hydrobiologie und Hydrographie 1912.

5) Menzel, R., Über die mikroskopische Landfauna der schweizerischen Hochalpen. Archiv für Naturgesch. 1914.

6) Keilhack, L., *Phyllopoda*. Die Süßwasserfauna Deutschlands. Heft 10.

7) van Douwe, C., Die freilebenden Süßwassercopepoden Deutschlands. *Canthocamptus wierzejskii* Mrázek. Zool. Anzeiger Bd. 23. 1900.

3. Reptilien aus der Sinaihalbinsel.

Von Adolf Andres.

Eingeg. 13. Dezember 1920.

Nachtrag

zu »Zoologische Ergebnisse zweier in den Jahren 1902 und 1904 durch die Sinaihalbinsel unternommenen botanischen Studienreisen«. II. Teil von A. Kneucker[1].

Die in nachfolgender Liste aufgeführten Reptilien wurden anläßlich einer in den Monaten März—Mai 1904 ausgeführten Forschungsreise von den Herren A. Kneucker-Karlsruhe und Hans Guyot-Suez gesammelt und mir zur Bearbeitung übergeben. Von der von den-

[1] Der I. Teil erschien im 21. Bd. der »Verhandlungen des Naturwissenschaftlichen Ver. in Karlsruhe« 1909 und enthält die Bearbeitung der Dermoptera, Orthoptera, Odonata, der Coleoptera (zum Teil), der Lepidoptera und Diptera. 5 Tafeln und 14 Textfiguren (Separatum im Selbstverlag von A. Kneucker in Karlsruhe, Werderplatz 48). Der II. Teil erscheint zurzeit in den »Entomologischen Blättern«, Verl. Pfennigstorf, Berlin, und enthält verschiedene Coleopterenfamilien und die Hemiptera (Sep. l. c.).

selben Herren im März und April 1902 unternommenen Reise wurden keine Reptilien mitgebracht. Der Zweck beider Reisen war hauptsächlich die Erforschung des Sinais in botanischer Hinsicht; es wurde aber auch eine große Anzahl Insekten gesammelt, deren wissenschaftliche Bearbeitung jetzt ebenfalls zum großen Teil durchgeführt ist. Die nebenbei mitgenommene Ausbeute von Reptilien ist nicht groß, sie umfaßt im ganzen 13 Arten. Alle diese kommen auch in Ägypten vor, endemische Sinaispecies sind nicht darunter, wie überhaupt die Reptilienfauna der Halbinsel keinen einheitlichen Charakter trägt und auch keine von Süden her eingewanderten Formen besitzt.

Geckonidae.

1) *Stenodactylus elegans* Fitzinger.

Nordwestlich. Sinai, März 1904; 2 Stück.

Beide Stücke von der einfarbig braunen Varietät mit zahlreichen weißen, runden Flecken.

Die Art ist im nördlichen und nordöstlichen Afrika bis nach Asien weit verbreitet. Südlich ist sie bei Wâdi-Halfa, und auch in Dongola bis zur weißen Nilprovinz gefunden worden (vgl. Werner, Wissenschaftl. Erg. der Zool. Exp. n. d. Anglo-ägypt. Sudan 1914, IV. Wien 1919, S. 32).

2) *Tropiocolotes steudneri* Peters.

Nordwestlich. Sinai, März 1904; 1 Stück.

Das Tier ist durch seine stark ausgeprägte Zeichnung bemerkenswert. Diese besteht aus 5 dunkelbraunen Querstreifen über Rücken und Schwanz. Die Streifen sind gezackt, und ihr unterer Rand ist von weißer Farbe. Diese Art kommt nur in Ägypten und dem Sudan vor; Anderson fand sie häufig bei Luxor in Sandlöchern, ich selbst erbeutete diesen Gecko im Wâdi Hof bei Helouan bei Kairo unter Steinen (vgl. hierzu »Bl. f. Aqu. u. Terr.-Kunde« 1913).

3) *Hemidactylus turcicus* Lin. var. *sinaita* Bgr.

Nordwestlich. Sinai, März 1904; 2 Stück.

Diese Varietät zeichnet sich durch kleine Verschiedenheit in den Lamellen der Zehen und mehr oder weniger anders geformtes Schnauzenschild aus.

Die Art ist äußerst weit in den Mittelmeerländern verbreitet, findet sich aber auch in Persien und Indien und geht südlich bis Erythräa und Somaliland.

Agamidae.

4) *Agama pallida* Reuss.

Nordwestlich. Sinai, März 1904; 3 Stück.

Südwestlich. Sinai, 20.—25. April 1904; 2 Stück.

Die Stücke aus dem nördlichen Sinai sind von hellbrauner Farbe mit mehr oder weniger ausgeprägter dunkler Zeichnung, die südlichen dagegen einfarbig blaugrau. *Pallida* ist eine specifisch ägyptische Art und geht, wie Anderson angibt, nach Süden nicht weiter als ungefähr Assiout, während Werner (l. c. S. 31) nach Hartmann als Fundort dieser Eidechse noch die Provinz Dongola bezeichnet, also sehr viel weiter südlich.

5) *Uromastix aegyptius* Hass.

Nordwestlich. Sinai, März 1904; 1 Stück.

Das junge, nur etwa 11 cm lange Exemplar, hat auf dem Rücken eine Anzahl größerer, weißer Flecke, welche den ausgewachsenen Tieren vollständig fehlen.

Die Art ist in den ägyptischen Wüsten verbreitet. Ihre Ausbreitung nach Süden ist nicht genau bekannt. Anderson meint, sie ginge bis nach Nubien.

Lacertidae.

6) *Acanthodactylus boskianus* Daud.

Nördlich. Sinai, März 1904; 1 Stück.

Südwestlich. Sinai, 20.—25. April 1904; 4 Stück.

Daß große Männchen aus dem nördlichen Sinai ist von typischer Färbung und Zeichnung, die südlichen, ebenfalls erwachsenen, Tiere dagegen sind von graubrauner Farbe ohne Rückenzeichnung, die Schenkel sind oben gefleckt; Schwanz auf der Unterseite rosarot; es handelt sich vielleicht um eine Varietät.

Die Art findet sich von Marokko bis nach Südsyrien und Arabien und geht südlich bis nach Kordofan (Werner, l. c. S. 53).

7) *Acanthodactylus scutellatus* And.

Nordwestlich. Sinai, März 1904; 2 Stück.

Nordafrika, Somaliland, Westküste von Afrika und Senegambien.

8) *Eremias guttulata* Licht.

Nordwestlich. Sinai, März 1904; 1 Stück.

Das vorliegende Tier ist von dunkelblauer Färbung ohne Zeichnung. Die Art kommt in ganz Nordafrika und ferner in Südsyrien, Persien, Afghanistan usw. vor. Von Werner (l. c. S. 53) ist sie auch in und bei Port-Sudan häufig beobachtet worden.

9) *Eremias rubropunctata* Licht.

Südwestlich. Sinai; 1 Stück.

Von Algier und Tripolis über Ägypten bis nach Syrien und Arabien verbreitet.

Chamaeleontidae.

10) *Chamaeleon vulgaris* Daud.

Nordwestlich. Sinai, März 1904; 1 Stück juv.

In Europa kommt diese Art in Südspanien vor, in Afrika, von Magador bis Ägypten, in Asien, in Palästina, Syrien und Kleinasien, sowie auf einigen griechischen Inseln. Die Verbreitung dieses Chamäleons nach Süden scheint nur beschränkt, Werner (l. c. S. 65) nennt Heliopolis bei Kairo als Fundort, weiter südlich scheint es nicht mehr vorzukommen; in der Marioutsteppe, westlich von Alexandrien, ist es gerade nicht selten von mir gefunden worden. Es lebt da ganz als Bodentier, da sich dort keine höheren Pflanzen befinden. Die von dort stammenden Stücke sind von hellbrauner Farbe mit einem aus weißen Flecken bestehenden Seitenstreifen.

Coluberidae.

11) *Zamenis rhodorhachis* Jan.

Südwestlich. Sinai, 20.—25. April 1904; 1 Stück.

Die östliche von Syrien bis Nordwestindien vorkommende Art erreicht in Ägypten, wo sie sehr selten ist, die Westgrenze ihres Verbreitungsgebietes.

Dipsadomorphinae.

12) *Psammophis schokari* Forsk.

Nordwestlich. Sinai, März 1904; 1 Stück.

Diese Schlange liegt in einem zu der gestreiften Form gehörigen Stück vor. Sie findet sich an trockenen Plätzen am Wüstenrand und ist über ganz Nordafrika bis nach Indien verbreitet. Ihre südlichste Verbreitungsgrenze findet sie nach Werner (l. c. S. 33) in der weißen Nilprovinz.

Viperidae.

13) *Cerastes cornutus* Hassel.

Nordwestlich. Sinai, März 1904; 1 Stück.

Ein junges ungehörntes Stück dieser in ganz Nordafrika bis nach Dongola und dem Blauen Nil verbreiteten Art wurde von Kneucker im Sinai erbeutet.

Ferner fand Herr Kneucker in einer 28° warmen Quelle am Fuße des Djebel Hamâm bei El Tor am 16. April 1904 den Fisch

Cypronodon dispar.

Diese Art, welche in ungeheuren Mengen dort vorkommt, ist auch sehr häufig an den flachen Ufern der Brackwasserseen in der

Nähe von Alexandrien. Im Aquarium läßt er sich leicht ans Süßwasser gewöhnen und ist ziemlich ausdauernd.

Aus der Umgebung von Jaffa in Palästina, brachte Herr Kneucker im Juni 1904 noch folgende vier Arten Schlangen mit:

Psammophis sibilans L.
Tropidonotus tessellatus Laur.
Tropidonotus natrix L.
Oligodon melanocephalus Jan.

Von letzterer schönen und seltenen Art nur ein leider etwas verletztes Stück.

(Sämtliche vorstehend aufgeführten Arten befinden sich im Museum der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt a. M.)

4. Zur Kenntnis der Geruchsorgane der Wespen und Bienen.

Von Prof. R. Vogel, Tübingen.

(Mit 4 Figuren.)

Eingeg. 24. Dezember 1920.

Unsre bisherigen Kenntnisse vom Bau der Geruchsorgane der Insekten sind wegen der Kleinheit und dicht gedrängten Lage der histologischen Elemente noch recht ungenügend. In neuerer Zeit ist die auf diesem Gebiet herrschende Unsicherheit noch vermehrt worden durch die von A. Berlese in seinem Handbuche »Gli Insetti« I, S. 615—633 vertretenen Ansichten. Während man bis dahin nach dem Vorgange O. vom Raths gewisse, in Gruppen angeordnete, mit Fortsätzen zu dem Chitinendapparat versehene Zellen für Sinneszellen hielt, deutet Berlese die gleichen Elemente als Drüsenzellen, die von Nerven mit »Nervenzellen« umhüllt werden sollen.

Zur Klärung der bestehenden Widersprüche habe ich die auf der Fühlergeißel von Wespen und Bienen vorkommenden Sinnesorgane (Sensillen) einer neuen Untersuchung unterzogen. Ich wählte diese Gruppe, weil deren antennale Sinnesorgane sehr reich differenziert sind und weil sich unter ihnen auf Grund experimenteller Untersuchungen — hauptsächlich der neuesten von K. v. Frisch — Geruchsorgane befinden müssen. Meine ausführliche Arbeit wird in der Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie erscheinen, im vorliegenden Aufsatze möchte ich nur einige Untersuchungsergebnisse bekannt geben.

Von den Sensillen der Wespen- und Bienenantenne zeigen die Kegel (Sensilla basiconica), die Platten (S. placodea) und ein Teil der Härchen (S. trichodea olfactoria), nämlich jener Typus mit dünner

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zoologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: 53

Autor(en)/Author(s): Andres Adolf

Artikel/Article: Reptilien aus der Sinaihalbinsel. 16-20